

Greater Area GL!

Kettet mich an die Wand! - Ächtet und knechtet mich! - Werft mich auf den Scheiterhaufen oder verbannt mich aus dem Land! Was ich heute schreibe, wird wohl etlich „echten“ Glarnern so ganz und gar nicht passen. Denn alles was bisher als Argumentarium zur Gemeindefusionen im Glarnerland hinhalten musste, kann auch der Begründung einer allfälligen Kantonsfusion dienen.

Jawohl, richtig, - ich fordere die Fusion mit einem Nachbarkanton! Nur diese kann uns noch retten. Wir sind schliesslich einer der bevölkerungsschwächsten Kantone der Schweiz. Was massen wir uns überhaupt an, für gerade mal 38'165 Einwohner ein eigenes Staatsgebilde zu führen? Benötigen wir wirklich ein eigenes Schulwesen, eine eigene Polizei oder eine eigene aufwendige Judikative? Eigene punktuelle Wirtschafts- und Tourismusförderung da und dort? Von den Verpflichtungen im Bau- und Forst gar nicht zu sprechen.

Kosten und Aufwendungen zu Hauff, das Geld hingegen fehlt an Ecken und Enden. Wäre es da nicht an der Zeit, sich mal zu überlegen, ob man das nicht alles auch einfacher, vor allem aber, billiger, haben könnte? Mein Credo: Sparpotentiale ausloten, Synergien nutzen, Doppelspurigkeiten vermeiden, so wie das alle kompetenten Wirtschaftssanierer verordnen. Weshalb also nicht bestehende Gesetze und Verfahren unserer Nachbarn einfach übernehmen? Sind unsere eigenen Gesetze denn besser? Leben die Bündner, Urner, Schwyzer, etc. denn viel, viel schlechter als wir? Nein! - Deshalb: Fusionsverhandlungen mit den umliegenden Kantonsregierungen, bitte unverzüglich!

Wir könnten beispielsweise mit dem Kanton Schwyz. Das hätte klar das grösste Potential. Die Schwyzer würden alsdann ihren „Bezirk Glarus“ wegen dem Nord-Süd-Gefälle geradewegs in den Steuerausgleich schicken. Und wir könnten endlich das gewünschte Steuersubstrat generieren, quasi gratis und franko. Oder wäre Ihnen der Kanton Zürich etwa lieber? In diesem Falle wären wir die „Enklave Glarus“ und könnten uns via Wirtschaftsorgane als eigener Energielieferant, als Tourismusdestination und Naherholungsgebiet profilieren.
Greater Area Zurich, - endlich!

Als Pendlervereinspräsident würde ich heute persönlich den Kanton St. Gallen bevorzugen. Kantonsparlament und Regierung haben es nämlich geschafft, eine umfassende, strategische Vorlage zum öffentlichen Verkehr zu präsentieren, welche bis 2014 klare Ziele vorgibt. Dieses Papier kann wirklich als Meilenstein punkto nachhaltiger Planung bezeichnet werden. Eine ringförmige S4 im Halbstundentakt. Selbst die Glarner Dörfer an Kerenzern profitieren von dieser Vorlage. Genau so stelle ich mir ein innovatives öffentliches Verkehrskonzept vor.

Die einzig offene Frage für unsere Heraldiker bliebe alsdann, wie bringen wir unseren Fridolin im St. Galler Rutenbündel unter.